

Das letzte

Teil 24 unserer Mikrofontestserie

große Abenteuer

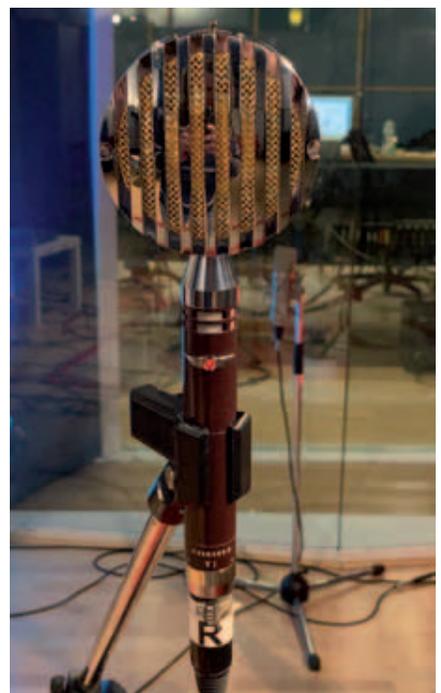
Fritz Fey, Fotos: Fritz Fey



Eigentlich wollte ich schon im Spätherbst des letzten Jahres einen zweiten Mikrofontest anberaumen, denn das Marktangebot mit immer neuen, zum Teil auch wirklich spannenden Entwicklungen scheint uns ständig auf den Fersen zu sein. Manchmal ist so eine ‚Party mit vielen Gästen‘ aber einfach sehr schwer zu organisieren, weshalb ich den Test immer wieder vor mir herschieben musste. Jetzt nun endlich – Termin 16. Januar, hatte ich mein Testportfolio zusammen, wieder deutlich umfangreicher, als man eigentlich an einem Tag schaffen kann. Aber Klaus-Dieter Keusgen und ich haben mittlerweile, nach 24 Terminen im 22. Jahr der Testreihe, eine Routine entwickelt, die uns ein solches Mammutprogramm ermöglichen. Ich möchte allerdings nicht verschweigen, dass ich in meiner Regie mit den Aufnahmen vom Testtag noch einmal einen ganzen Tag mit Hören verbringe. Kurzer Szenenwechsel – wie man im Netz manchmal Dinge durch Zufall entdeckt, lief mir neulich ein Video-Interview mit Al Schmitt über den Weg. Man kann ja mal reinschauen, dachte ich, und schon war eine fesselnd spannende Stunde vorbei. Bekanntlich arbeitet Al Schmitt bei seinen Projekten konsequent ohne EQ und Dynamikbearbeitung, seine Equalizer sind die Mikrofone – und damit sind wir auch schon beim Thema. Eine Tüte voll Mikrofone ist eine Tüte voller unterschiedlicher Farben, egal, ob Groß- oder Kleinmembran. Es war schon sehr weitsichtig, diese Serie mit ‚das letzte große Abenteuer‘ zu titeln. Es ist eines, jedes Mal aufs Neue.

Vanguard Audio Labs V1S Lolli-Set

Das Lolli-Set nimmt in der Reihe der Testkandidaten eine Zwitterrolle ein, denn eigentlich ist das V1 ein Kleinmembran-Mikrofonsystem mit Vorverstärker und Wechselkapseln (Kugel, Niere, breite Niere und Superniere). Allerdings kann auch die umschaltbare Großmembrankapsel C34C aufgeschraubt werden, die das Mikrofon wie einen überdimensionalen Dauerlutscher aussehen lässt. Nachdem wir das geklärt haben, können wir zum eigentlichen Thema kommen. Stefan Mayer, Inhaber des deutschen Vanguard-Vertriebs For-Tune, brachte mir eine Woche vor dem Mikrofontest-Termin eine Holzschatulle mit einem V1S-Lolli-Set vorbei. Es ist das größte Set im V1-Programm mit zwei aufeinander abgestimmten Verstärker-Körpern, je vier Kleinmembrankapseln, wie zuvor schon beschrieben, zwei Großmembrankapseln C34C und einer Stereoschiene. Das Ganze kostet, um es hier schon vorwegzunehmen, sensationelle 1.640 Euro brutto. Dem eigentlichen Vorverstärker liegt eine JFET-Schaltung mit speziell entwickeltem Übertrager zugrunde. Die





Wechselkapseln sind mit einer 4 Mikrometer dünnen 22-mm-Membran ausgestattet, die Doppelmembrankapsel C34C misst 34 mm, die Membran 1 Zoll bei 3 Mikrometern Materialstärke. Die Verarbeitung ist insgesamt betrachtet exzellent und wirklich bis ins Detail ohne jeden Tadel. Man erkennt Vanguard Mikrofone am typischen Tiefrot seiner Gehäuse, das sich durch alle Modelle zieht und für einen hohen Wiedererkennungswert sorgt. Zunächst bauten wir uns ein Großmembran-Mikrofon zusammen und stellten es in die Reihe der anderen Kandidaten. Am besten beschreibt man den Klang der Vanguard Großmembran-Kombination mit ‚absolut ehrlich und natürlich‘. Das Mikrofon ist auffällig farbneutral und liefert allenfalls eine leicht exponierte Frische in den Höhen, die ‚besser als in Wirklichkeit‘ klingt. Die Stimme steht frontal vor den Lautsprechern, jedoch ist diese schonungslos ehrliche und detailreiche Abbildung natürlich nicht immer von Vorteil und fordert eigentlich ein starkes Gesangstalent. An diesem Punkt können wir übergangslos zu den Kleinmembran-Mikrofonen wechseln, in dem wir auf den V1-Verstärker eine breite Niere schrauben und ein Stereopaar vor die Akustikgitarre stellen, die

uns förmlich aus den Lautsprechern anspringt. Sehr plastisch, sehr echt, sehr detail- und transientenreich. Der Klangeindruck der Gesangsaufnahmen setzt sich hier also nahtlos fort. Schauen wir nach diesem Klangeindruck nochmals in die Holzschatulle mit 10 hochwertig und natürlich klingenden Kapseln, zwei Verstärker-Körpern und einer Stereoschiene, dann kann der genannte Preis eigentlich nur ein Irrtum sein. Das ist wirklich Oberklasse, gar keine Frage, wenn ich allein an die zwei Großmembran-Mikrofone denke, die aus dem Set herausgebaut werden können. Das ist nicht nur für Studios interessant, die ihren Mikrofonpark auf hohem Niveau für wenig Geld erweitern möchten...

Rode TF-5

The Lolli set plays a hybrid role among the test candidates, because the V1 is actually a small-diaphragm microphone system with preamplifier and interchangeable capsules (omnidirectional, cardioid, wide cardioid and supercardioid). However, the switchable large diaphragm capsule V34C can also be screwed on, which makes the microphone look like an oversized lollipop. After we have clarified this, we can come to the actual topic. Stefan Mayer, owner of the German Vanguard sales company For-Tune, brought me a wooden box with a V1S+LOLLI set a week before the microphone test appointment. It is the largest set in the V1 range with two coordinated amplifier bodies, four small membrane capsules each, as previously described, two large membrane capsules V34C ("LOLLI"), two shockmounts, and a stereo bar. The whole thing, to anticipate it here, costs a sensational 1,640 euros gross.

The actual preamplifier is based on a JFET circuit with a specially developed transformer. The interchangeable capsules are equipped with a 4-micron thin 22 mm membrane, the double-membrane capsule LOLLI measures 34 mm, the membrane 1 inch with a material thickness of 3 micrometers. Overall, the processing is excellent and really down to the last detail without any criticism. Vanguard microphones can be recognized by the typical deep red of their housings, which runs through all models and ensures a high level of recognition.

First we assembled a large diaphragm microphone and placed it in the row of the other candidates. The best way to describe the sound of the Vanguard large diaphragm combination is 'absolutely honest and natural'. The microphone is strikingly color-neutral and at most provides a slightly exposed freshness in the heights that sounds 'better than in reality'. The voice stands in front of the loudspeakers, but this relentlessly honest and detailed illustration is of course not always an advantage and actually requires a strong singing talent.

At this point we can switch seamlessly to the small diaphragm microphones by screwing a wide cardioid onto the V1 amplifier and placing a stereo pair in front of the acoustic guitar, which literally jumps out of the loudspeakers. Very malleable, very real, very rich in details and transients. The sound impression of the vocal recordings continues seamlessly here.

If we look into the wooden box with 10 high-quality and natural-sounding capsules, two amplifier bodies and a stereo bar after this sound impression, the price mentioned can actually only be a mistake. This is really top class, no question at all when I think of the two large diaphragm microphones that can be built from the set. This is not only interesting for studios who want to expand their microphone park at a high level for little money ...